Niederschrift

über die 13. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport vom 26.09.2019

Anwesend:
siehe Anwesenheitsliste

Vorsitz:
Susanne Havermeier

Sitzungsort: Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen, Amthaus 14, 59348 Lüdinghausen

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 16:50 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt die Vorsitzende fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport beschlussfähig ist. Sie weist auf die Befangenheitsproblematik hin.

Tagesordnung*:*

Öffentlicher Teil:

1. Schulentwicklungsplanung
   Regionale Abstimmung zum Schulentwicklungsplan des Kreises Coesfeld im Bereich Förderschulen
   Vorlage: D II/106/2019
2. Schulentwicklungsplan der Stadt Selm
   Vorlage: FB 4/720/2019
3. Berichte
4. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

5. Berichte
6. Anfragen

Öffentlicher Teil:

TOP 1) Schulentwicklungsplanung
Regionale Abstimmung zum Schulentwicklungsplan des Kreises Coesfeld im Bereich Förderschulen
Vorlage: D II/106/2019

Ausschussvorsitzende Havermeier begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Bürgermeister Borgmann und erteilt ihm das Wort. Herr Borgmann schildert, dass im Vorfeld der Schließung der Burgschule in Davensberg mit dem Kreis abgesprochen sei, die Burgschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen zu schließen und die Förderstandorte Sprache sowie Emotional-soziale Entwicklung beizubehalten. Diesen Konsens aller Gemeinden habe der Kreis einseitig gekündigt, indem er, ohne die Städte und Gemeinden im Kreis bei der Entscheidung einzubinden, die Verlegung des Standortes der Astrid-Lindgren-Schule von Lüdinghausen nach Nottuln beschlossen habe. Des Weiteren erklärt Bürgermeister Borgmann, dass erst nach der Standortentscheidung für Nottuln vom Kreis ein Schulentwicklungsplan für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Auftrag gegeben worden sei. Diese Vorgehensweise würde von allen Südkreiskommunen kritisiert, zumal das Gutachten auch den Auftrag hatte, einen Teilstandort Lüdinghausen zu prüfen. Zudem sei das Gutachten durch Vorgaben des Kreises eingegrenzt worden und eine ergebnisoffene Ausgangslage sei nicht mehr gegeben gewesen, da der Kreis bei der Auftragserteilung zur Erstellung der Schulentwicklungsplanung zur Bedingung gemacht habe, dass die bereits umgesetzten Maßnahmen bei den Förderschulstandorten bei der Planung erhalten bleiben sollen. Herr Bürgermeister Borgmann schildert weiterhin, dass für die Kinder in Olfen und Nordkirchen aufgrund der weiten Entfernung nach Nottuln eine andere Lösung gefunden wurde, indem eine näher gelegene Förderschule in Selm besucht werden könne. Für die Kinder in Lüdinghausen stelle sich die Situation ganz anders dar. Für sie ergebe sich aufgrund der großen Entfernung und der schlechten ÖPNV-Anbindung eine deutliche Verschlechterung in Bezug auf die Erreichbarkeit der Schule. Daher könne der vorliegende Schulentwicklungsplan des Kreises für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf nur mit Bedauern zur Kenntnis genommen werden.

Bürgermeister Borgmann glaubt, dass das Thema auch weiterhin alle beschäftigen wird.

Eine noch stärkere und individuellere Betreuung der Kinder sei erforderlich, um den Eltern Wahlmöglichkeiten zu bieten, die nicht durch die Entfernung zum Schulstandort schon im Vorhinein eingegrenzt seien. Er verweist dabei auf ein Beispiel in Vreden. Dort sei eine Verbundschule für mehrere Förderschwerpunkte eingerichtet. Die Schule würde mit enormem Erfolg betrieben. Die Schülerzahl steige stetig an. Der dortige Schulleiter habe erklärt, dass die Kinder oftmals in mehreren Bereichen einen Förderbedarf hätten, auf die an der Schule viel besser eingegangen werden könne. So bekäme jedes Kind die benötigte individuelle Förderung.

Stv. Schnittker führt an, dass er als Mitglied des Kreistages sowie dessen Schulausschuss für den Standort Lüdinghausen gekämpft habe, jedoch in der Minderheit gewesen sei. Neben der langen Fahrzeit sei zudem das Schulgebäude in Nottuln für Kinder mit emotional-sozialem Förderbedarf nicht passend. Letztendlich sei aber der einstimmige Beschluss der Schulkonferenz der Astrid-Lindgren-Schule für den Standort Nottuln maßgebend für die Entscheidung des Kreistages gewesen. Des Weiteren erklärt Stv. Schnittker, dass er die zwischen der Stadt und dem Kreis in dieser Angelegenheit entstandene Auseinandersetzung bedauere. Um eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kreis und Stadt wieder zu erreichen, sei es daher notwendig, einige Punkte aus dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu streichen. Er beantragt daher, über die verschiedenen Punkte im Beschlussvorschlag der Verwaltung einzeln abzustimmen.

Stv. Kleyboldt stellt die Frage, ob in Bezug auf die Entfernung zum neuen Schulstandort in Nottuln wie bei den Kindern aus Olfen und Nordkirchen auch für die Kinder aus Lüdinghausen die Schule in Selm in Frage kommen könnte. Stv. Höring verweist diesbezüglich auf Punkt 3c im Beschlussvorschlag der Verwaltung. Herr Kortendieck bestätigt, dass allen Eltern eine Wahlmöglichkeit einzuräumen sei.

SkB. Schäfer erklärt, dass Sie ebenfalls Mitglied im Kreisausschuss sei. Ihrer Meinung nach könne man sich glücklich schätzen, im Kreis Coesfeld über drei Standorte mit Förderschulen zu verfügen. Für eine Verbundschule seien die Schülerzahlen im Kreis Coesfeld nicht ausreichend. Daher müsse die derzeitige Situation akzeptiert werden. Hierzu bedürfe es einer wertfreien Beschlussvorlage. Daher beantragt sie, das Wort „Bedauern“ im Punkt 1 des Beschlussvorschlags der Verwaltung sowie die Punkte 2 und 3 des Beschlussvorschlags zu streichen.

Stv. Reichmann kann sich dem Antrag von SkB. Schäfer anschließen, auch wenn am Entscheidungsträger vorbei geplant worden sei. Aufgrund seiner großen Bedeutung seien die Förderschulen Kreissache. Zudem weist er darauf hin, dass die Schaffung von mehr Förderschulen nicht im Sinne von Inklusion sei. Vielmehr solle der Besuch einer Regelschule ermöglicht werden.

Stv. Austrup verweist auf den Beschluss der Gemeinde Ascheberg. Dort sei der Schulentwicklungsplan ebenfalls mit Bedauern zur Kenntnis genommen worden. Stv. Höring erwähnt, dass nur der alleinige Beschluss von Punkt 1 des Beschlussvorschlags der Verwaltung zur kurz gedacht sei. Vielmehr plädiert er für eine Wahlmöglichkeit der Eltern im Interesse der Kinder, sei es durch den Standort in Selm oder durch eine Verbundschule. Insofern müsse der Punkt 3a im Beschlussvorschlag erhalten bleiben.

Bürgermeister Borgmann erklärt, dass er sich als Bürgermeister der Stadt Lüdinghausen zunächst für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und somit auch für die Kinder einzusetzen habe. Durch die Verlegung des Förderschulstandortes von Lüdinghausen nach Nottuln habe sich die Situation für den Nordkreis verbessert und für die Kinder in Lüdinghausen bedeute dies eine Schlechterstellung.

Wenn man schon eine Änderung in Angriff nehme, so dürfe eine auf die Zukunft ausgerichtete Schulentwicklungsplanung nicht zu einer Verschlechterung für einen Teil des Kreises führen. Eltern hätten ihm erklärt, dass ihre Kinder früher den ÖPNV hätten nutzen können und dies für die Kinder etwas Besonderes gewesen sei und zu mehr Selbständigkeit geführt habe. Jetzt werden die Kinder in Sonderbussen befördert. Die neue Landesregierung habe mit der geänderten Erlasslage viele Möglichkeiten geboten, die der Kreis nicht genutzt habe.

SkB. Schäfer verweist darauf, dass viele Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht in der Lage seien, den ÖPNV zu nutzen. In einigen Fällen werden im Rahmen des Schülerspezialverkehrs die Kinder sogar zu Hause vor der Haustür abgeholt. Sie bestätigt die Aussage von Stv. Schnittker, dass für den Kreistag bei seiner Entscheidung der Beschluss der Schulkonferenz der Astrid-Lindgren-Schule für einen Umzug nach Nottuln und einem damit verbundenen Zusammenschluss mit dem Teilstandort am dortigen Martini-Stift entscheidend gewesen sei. Stv. Schnittker ergänzt, dass der Kreis bei zu langen Fahrzeiten für die Kinder diese nochmals überprüfen werde.

Stv. Höring beantragt eine kurze Sitzungsunterbrechung, um sich innerhalb der Fraktion abzustimmen. Da in den Reihen der Ausschussmitglieder keine Einwände bestehen, gibt Ausschussvorsitzende Havermeier dem Antrag statt.

Nach wenigen Minuten setzt Ausschussvorsitzende Havermeier die Sitzung fort. Stv. Höring erklärt, dass seine Fraktion sich dem Beschlussvorschlag der Verwaltung anschließe

SkB. Kocar bekräftigt die Wichtigkeit einer zumutbaren Fahrzeit für die Kinder. Insofern sei auch der Standort in Selm zu berücksichtigen. Es stelle sich jedoch zunächst die Frage, inwieweit die Aufnahmekapazitäten der Schule ausreichen. Den Antrag der FDP, die Schulentwicklungsplanung ohne „Bedauern“ zur Kenntnis zu nehmen, sieht SkB. Kocar kritisch.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, lässt Ausschussvorsitzende Havermeier über die Beschlussanträge von SkB. Schäfer und Stv. Schnittker abstimmen:

Beschluss:
Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Rat, den von der Autorin Dr. Anja Reinermann-Matatko erarbeiteten Schulentwicklungsplan für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen im Kreis Coesfeld zur Kenntnis zu nehmen.

Einstimmig	
Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	8
Enthaltungen:	

Beschluss:
Der Ausschuss beschließt, über die im Beschlussvorschlag der Verwaltung aufgeführten Punkte einzeln abzustimmen.

Einstimmig	
Ja-Stimmen:	1
Nein-Stimmen:	10
Enthaltungen:	2

Abschließend lässt Ausschussvorsitzende Havermeier über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen:

Beschluss:

1.) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Rat, den von der Autorin Dr. Anja Reinermann-Matatko erarbeiteten Schulentwicklungsplan für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen im Kreis Coesfeld mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen.

2.) Insbesondere drückt er sein Unverständnis darüber aus,
   a. dass der im Jahre 2014 zwischen dem Kreis Coesfeld und seinen Städten und Gemeinden geschlossene Schulkonsens über die Förderschullandschaft im Kreis einseitig von Seiten des Kreises Coesfeld (ohne Beteiligung aller elf kreisangehörigen Kommunen) aufgehoben worden ist,
   b. dass die Schulentwicklungsplanung des Kreises Coesfeld erst zu einem Zeitpunkt in Auftrag gegeben worden ist, als mit dem Kauf der ehemaligen Hauptschule in Nottuln bereits Fakten geschaffen worden waren,
   c. dass der Kreis Coesfeld – trotz Empfehlung der Gutachter – nicht bereit war, seine zuvor (unter anderen landesgesetzgeberischen Vorgaben) gefassten Beschlüsse zu den Förderschulen des Kreises, noch einmal zu überdenken,
   d. dass der Kreis Coesfeld bereits während der Erarbeitung des Schulentwicklungsplanes einen Auftrag zur wohnbaulandmäßigen Entwicklung der Fläche der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule in Auftrag gegeben hat.

3.) Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Rat, den Kreis Coesfeld aufzufordern,
   a. den Gedanken von Verbundschulen (verschiedene Förderschwerpunkte an einem Schulstandort) im Kreis Coesfeld nicht von vornherein zu verwerfen, sondern vertieft in Überlegungen einzusteigen und sich dabei das Wissen der Stadt Vreden und ihrer Verbundschule zu eigen zu machen,
   b. durch die vorgelegte Schulentwicklungsplanung des Kreises nicht schlechter gestellt zu werden als vor der Entscheidung über die Verlagerung des Schulstandortes der Förderschule von Lüdinghausen nach Nottuln,
   c. allen Eltern und Kindern im Kreis Coesfeld gleiche Wahlmöglichkeiten einzuräumen und
   d. eine jährliche Evaluation zu der sonderpädagogischen Förderung im Kreis Coesfeld bezüglich der Beschulung an Förderschulen sowie im Gemeinamen Lernen an Regelschulen und einen Austausch mit einer Option zur Nachsteuerung gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen zu ermöglichen.

Einstimmig	
Ja-Stimmen:	7
Nein-Stimmen:	5
Enthaltungen:	1

TOP 2) Schulentwicklungsplan der Stadt Selm
Vorlage: FB 4/720/2019

Ausschussvorsitzende Havermeier bittet Herrn Kortendieck um eine kurze Schilderung des Sachverhalts. Herr Kortendieck erklärt, dass die Stadt Selm an die Verwaltung herangetreten sei und um Zustimmung zur periodischen Fortschreibung des Schulentwicklungsplans gebeten habe. Im Rahmen der regionalen Abstimmung ist die Beteiligung benachbarter Schulträger nach dem Schulgesetz erforderlich. Des Weiteren teilt Herr Kortendieck mit, dass die Stadt Selm keine schulorganisatorischen Maßnahmen beabsichtige. Vielmehr solle der Schulentwicklungsplan der Optimierung des vorhandenen Raumbestandes dienen und ggf. notwendige bauliche Veränderungen darlegen. Wanderungsbewegungen zwischen Lüdinghausen und Selm seien kaum feststellbar. Nur vereinzelt besucht mal ein Kind aus Selm eine weiterführende Schule in Lüdinghausen. Insofern könne die Zustimmung zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung in Selm erteilt werden.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, lässt Ausschussvorsitzende Havermeier über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen:

Beschluss:
Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport stimmt dem vorliegenden Entwurf der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans der Stadt Selm für den Zeitraum 2019 bis 2024 zu.

- einstimmig -

TOP 3) Berichte

- keine -

TOP 4) Anfragen

Stv. Austrup fragt nach, inwieweit die Kapazitäten zur Betreuung im Offenen Ganztag der Grundschulen in Lüdinghausen ausreichend seien. Herr Hülsheger bestätigt dies. Des Weiteren erkundigt sich Stv. Austrup, inwieweit Sprachlernklassen an den Grundschulen bzw. den Offenen Ganztagsschulen in Lüdinghausen eingerichtet seien. Die Beseitigung sprachlicher Barrieren sei ihr als erster Schritt zur Integration ein wichtiges Anliegen. Hierzu erteilt Ausschussvorsitzende Havermeier der im Zuschauerraum anwesenden Schulleiterin der Ludgerigrundschule, Frau Grewe, das Rederecht. Frau Grewe erklärt, das „Deutsch als Zweitsprache“ bei den Grundschulen an erster Stelle stehe. Hierzu stehe den Schulen ein entsprechendes Stundenkontingent zur Verfügung. Des Weiteren ist nach den Ausführungen von Frau Grewe die Sprachbildung über das Spielen und Miteinander ebenso wichtig. Dies geschehe auch in der OGS. Zudem können im Rahmen der OGS Nachhilfestunden angeboten werden, die über Leistungen zur Bildung- und Teilhabe nach dem SGB II finanziert würden.

Nichtöffentlicher Teil:

TOP 5) Berichte
- keine -

TOP 6) Anfragen
- keine -

Susanne Havermeier	Andre Hülsheger
Vorsitzende	Schriftführer

Anwesenheitsliste

zur 13. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport

der Stadt Lüdinghausen am 26.09.2019

anwesend:

CDU-Fraktion

Austrup, Anke	
Bartsch, Ingeborg	
Höring, Volker	
Schnittker, Alois	
Suttrup, Thomas	Vertretung für Frau Lena Steinkamp

SPD-Fraktion

Havermeier, Susanne	
Kleyboldt, Josephine	Vertretung für Herrn Niko Gernitz
Kocar, Karl-Heinz	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Reichmann, Lars	
Sonne, Dennis	Vertretung für Frau Melanie Vogel

UWG-Fraktion

Berau, Jürgen	Vertretung für Herrn Rüdiger Fichtner
Wischnewski, Susanne	Vertretung für Herrn Rafael Borgmann

FDP-Fraktion

Schäfer, Sabine	

von der Verwaltung

Borgmann, Richard, Bürgermeister	
Hülsheger, Andre	
Kortendieck, Matthias	

Entschuldigt:

CDU-Fraktion

Steinkamp, Lena	
Tüns, Dieter	

SPD-Fraktion

Gernitz, Niko	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Vogel, Melanie	

UWG-Fraktion

Borgmann, Rafael	
Fichtner, Rüdiger	

Beratende Mitglieder

Christensen, Gabriele	
Kertelge, Michael	